

# Zeitung für Vorpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigster Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:  
für Einheimische 1 M. 30 S., incl. Postlohn  
1 M. 50 S.; Auswärtige incl. Postzuschlag  
1 M. 50 S.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.  
Insertionsgebühren:  
0 S. pro Corpus-Beile oder deren Raum.

№ 109.

Sonnabend, den 14. Juli.

1877.

## Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli. Vorgestern besichtigte der Kaiser mit der Kaiserin in Coblenz die Rheinanlagen und empfing die Provinzial-Deputation, an deren Spitze der Fürst von Salm-Dyck die Einladung für Beide Majestäten zu den Provinzialfesten in Düsseldorf in diesem Herbst überbrachte. Zu dem großen Diner im Schlosse waren außer den Spitzen der Militär- und Civil-Verhöre mehrere anwesende Fremde geladen. Abends erschien der Kaiser im Theater, und später war Theegesellschaft im Schlosse und großer Zapfenstreich.

Wie der „Köln. Z.“ aus Ems telegraphirt wird, ist die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Oesterreich auf den 8. August d. J. in Aussicht genommen.

10. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die durch Cabinetsordre vom 3. Juli bekannt gewordene Rangeshöhung des Oberkirchenraths-Präsidenten Herrmann, ist erfolgt, um ihm „für seine unansetzliche und mit voller Hingebung geleisteten ersp. lichen Dienste einen erneuten Beweis der Allerhöchsten Anerkennung zu geben.“

Ueber das Pferdeausfuhrverbot urtheilt die Vertreterin der am härtesten betroffenen Landwirtschaft Ostpreußens in der Presse, die „Land- und forstw. Zeitung“, folgendermaßen: „Welchen Einfluß die Durchführung dieser Maßregel auf unsere Provinz, in der die Pferdezuucht eine landwirthschaftliche Hauptbranche ist, üben muß, ist un schwer ersichtlich. Nachdem die Provinz mehrere Millionen gemacht und wiederum vor einer voraussichtlich mangelhaften Erndte steht, soll ihr nun noch eine Lebensader unterbunden werden, und soll vorzugsweise sie nun unter einer Maßregel leiden, die im Interesse des ganzen deutschen Reiches notwendig sein soll. Es kann hier nicht der Ort sein, eine Kritik darüber zu üben, wie weit das vor 2 Jahren ebenfalls verhängte Pferdeausfuhrverbot den damals beabsichtigten Zweck erfüllt hat, wohl aber muß darauf hingewiesen werden, daß unsere Provinz damals das Verbot schwer empfunden und Frankreich trotz des Verbotes doch seinen Pferdebedarf reichlich gedeckt hat. Wenn nun aber die Befürchtung ausgesprochen wird, daß der Deutsche Armeebedarf durch die Ausfuhr geschwächt werde, so haben wir allen Grund, dies sehr zu bezweifeln. Die Preise für die Remonten sind gedrückt und die Zahl der von der Remonte-Kaufskommission angekauften Pferde ist im Verhältnis zu dem sehr vielen brauchbaren Material so geringe, daß von einer Gefahr, es könnte Mangel eintreten, füglich wohl nicht die Rede sein kann.“

Das Gesetz vom 25. Juni 1875 betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen enthält in den §§. 57—61 diejenigen Modalitäten, unter welchen bei Fällen von Viehverlusten Seitens des Staates oder Seitens der Provinzial- oder Communalverbände Entschädigungen gewährt werden. Es erscheint im öffentlichen Interesse geboten, darauf hinzuwirken, daß die bestehenden Viehverversicherungsanstalten (Anstalten) ihre Statuten zc. mit den oben angeführten gesetzlichen Bestimmungen durch Aufnahme entsprechender Vorschriften in Einklang bringen. Insbesondere ist es notwendig, daß in denjenigen Fällen, wo für auf polizeiliche Anordnung getödtete Thiere deren Werth aus öffentlichen Mitteln ganz oder theilweise ersetzt wird, die Versicherung (Anstalt) nur den nicht bereits ersetzten Theil der Versicherungssumme als Entschädigung gewährt, damit vermieden wird, daß der Versicherte mehr als einmal den Schaden ersetzt bekommt und dadurch der Verurtheilung ausgesetzt wird, unter Umständen die veterinärpolizeilichen Vorschriften, welche zur Vermeidung der Seuchenverbreitung erlassen sind, zu umgehen. Auch wird besonders hervorzuheben sein, daß, wenn in den Fällen des §. 61 l. c. jeder Anspruch auf Entschädigung wegfällt, der Versicherte auch Seitens der Anstalt jeder Entschädigung verlustig geht. Das landwirthschaftliche Ministerium veranlaßt deshalb die Bezirksregierungen, die im Bezirk domicilirenden Viehverversicherungsanstalten (Anstalten), bezw. die General-Agenten ausländischer Anstalten zur Herbeiführung einer entsprechenden Statutenänderung — soweit letztere nicht bereits geschehen — aufzufordern und über das Ergebnis binnen drei Monaten zu berichten.

Die „Voss. Z.“ schreibt: Die Entscheidung des Cultusministers über das gegen den Privatdocenten Dr. Dühring eingeleitete Disziplinarverfahren wird nicht verfehlen, die Frage der Universitätsreform wieder auf die Tagesordnung der öffentlichen Discussion zu bringen. Dr. Dühring ist, ohne Zweifel auf den Antrag der philosophischen Facultät, seiner Lehrthätigkeit entbunden und damit von der schwersten Strafe betroffen, die ihm auf dem Disciplinarwege auferlegt worden. Wir wissen nichts von der Art des Verfahrens, wir kennen nicht einmal authentisch die Anklage, es ist nichts bekannt geworden, über die Stadien der Untersuchung, des Verhörs und der Verurtheilung des Beschuldigten, Alles ist als Amtsgeheimniß behandelt worden, aber wir wissen, daß die Entscheidung des Cultusministers endgiltig ist und keine Reformirung zuläßt. Ein solches Verfahren ist nach unserem Dafürhalten mit der grundsätzlichen Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre, die wenigstens dem Buchstaben nach in unserer Verfassung steht, schwer in Einklang zu bringen. Wie kann die Freiheit mit der heimlichen Aburtheilung bestehen? Welche Garantie ist gegeben, daß sie gewahrt werde, wenn keine streng vorgeschriebene Proceßur mit Oeffentlichkeit und Mündlichkeit besteht und wenn selbst der Appell an die Oeffentlichkeit gegen das geheime Gericht ausgeschlossen ist? Die Facultät hat sich der Klärung der Sachlage überhoben und so wird es schwer, sich ein objectives Urtheil über dieselbe zu bilden. Wie es scheint, sind außer dem, was darüber von den Herrn Dühring befreundeten

Seiten veröffentlicht ist, noch geheime Anklagepunkte ins Gewicht gefallen. Die öffentliche Meinung wird so lange geneigt sein, für den heimlich Verurtheilten Partei zu nehmen, als ihr nicht vollständige und authentische Aufklärung über das ganze Verfahren zu Theil geworden ist. Daß dies aber geschehe, fordert ebenso sehr die Würde der Facultät, als die Gerechtigkeit und das eigene Interesse.

Die Russen haben Bjela am 2. Juli und Tirnowa am 7. Juli genommen; ersteres wurde von einer russischen Cavallerie-Division ohne besondere Schwierigkeit, letzteres nach einem größeren Kampfe besetzt, an welchem sich die ganze Reiterei des 8. Armeecorps unter General Gurko betheiligte. Die wenigen türkischen Truppen sollen sich nach Osmanbazar zurückgezogen haben. Beide von den Russen nach so geringer Anstrengung genommenen Punkte haben ihre Wichtigkeit. Während die Position von Bjela einen bequemen Uebergang auf das rechte Intra-Ufer gewährt, hat Tirnowa einen großen strategischen Werth, einestheils als Ausgangspunkt der Operationen gegen den Schipla-Paß, andererseits als Straßen-Knotenpunkt. Diese Stadt hat aber auch in politischer Beziehung für die Russen einen hohen Werth, weil der kaiserlich russische Gouverneur Fürst Tschernosty in Tirnowa, der alten Zarenstadt, die Regierung des „Königreichs“ Bulgarien etablinen wird.

Ueber den Eindruck, den die Nachricht von dem Donau-Uebergang der Russen in Konstantinopel hervorbrachte, berichtet der Standard: „Der Truppen-Commandant bei Siftowa entschuldigt sich wegen seiner Unthätigkeit damit, daß er keinen Befehl zum Widerstande erhalten habe. Doch es wird allgemein geglaubt, daß er eben so wie der Commandant Ardahans von den Russen erlauft worden sei.“ Der Sultan soll höchst aufgebracht die Minister gefragt haben, wie es möglich sei, daß die Russen so leicht den Uebergang hätten bewerkstelligen können. Diese schoben die Schuld auf Abdul Kerim Pascha, der seinerseits auf eine Anfrage entgegnete: „Ich ersuche Ew. Majestät, sich nicht wegen des Uebergangs der Russen bei Siftowa zu beunruhigen, es ist das von keiner Bedeutung. Ich habe einen ausgezeichneten Plan, der sicherlich auf eine gänzliche Niederlage der Russen hinauslaufen und alle die, welche übergegangen sind, verhindern wird, lebendig nach ihrer Heimath zurückzulehren. Ich muß nur Ew. Majestät ersuchen, mir die Ausführung meines Planes zu gestatten und den Herren in Stambul zu verbieten, meine Operationen zu hindern.“

Die „Times“ macht darauf aufmerksam, daß Rußland seine Verluste an lebendem Material sehr leicht durch die jüngst organisirten 165 Reserve-Bataillone zu 950 Mann ersetzen, nicht aber neue Armeecorps zur Grenze schicken könne. Von den 24 russischen Armeecorps ständen bereits drei an der Donau, drei weitere in Armenien, eines im Kaukasus, eines an der Nordküste des Schwarzen Meeres, zwei in Polen und zwei in Inner-Asien, während zwei weitere zu Befahrungszwecken unentbehrlich seien, so daß nur noch allenfalls drei Armeecorps nach auswärts zur Verwendung gelangen könnten. Auf eine längere Dauer des Krieges würde es schließen lassen, falls die russische Regierung, wie von Paris gemeldet wird, den Bau einer Bahn von Bender nach Keri und Galag betreibt, die bis zum October vollendet sein soll.

Der „R. Z.“ meldet man aus Rußschul, 5. Juli: Ueber die Vorgänge in Rußschul konnte ich bisher nicht berichten, weil die Annahme meiner Telegramme verweigert wurde, trotzdem man mir früher zu diesem Zweck eine Vollmacht versprochen hatte. Einstweilen ist es nur gestattet, von Schumla aus zu telegraphiren. Die Zahl der bei dem Bombardement Getödteten unter der hiesigen Civilbevölkerung beträgt weit mehr als 100, zudem wurden alle Spitäler beschossen, dagegen vom Militär nur wenige verwundet. Die Lärken beantworteten das russische Feuer fast gar nicht, warum weiß ich nicht. Die Russen concentriren sich bei Tirnowa, wo eine Hauptschlacht erwartet wird. Bei Bjela stehen keine Türken mehr.

Das Reuter'sche Bureau erhält von seinem Special-Correspondenten in Erzerum folgende Telegramme: 6. Juli. Der russische linke Flügel hat, seinen Rückzug fortsetzend, die Brücke über den Muradson bei Utsch-Kilissa erreicht. Ismael Pascha hat auf der Verfolgung der Russen drei Kavallerie-Schärmügel mit denselben gehabt. Die ottomanischen Streitkräfte erbeuteten große Proviantvorräthe in Kara-Kilissa. Folgendes ist die eigentliche Stellung der kriegsführenden Armeen in Armenien: Der türkische rechte Flügel steht dem russischen linken Flügel in Utsch-Kilissa gegenüber. Ein frisches russisches Corps von ungefähr 12,000 Mann steht unweit Bajazet Faik Pascha gegenüber. Eine andere russische Division von 20,000 Mann marschirt in der Richtung von Ardahan. Achmet Mulkhar Pascha's Vorhut hat sich Kars bis auf 14 Meilen Entfernung genähert. Bei Utsch-Kilissa und Bajazet werden Schlachten erwartet, und man glaubt, daß auch Mulkhar Pascha in Kurzem engagirt sein wird. Es waren Gerüchte im Umlauf, daß ein weiteres russisches Corps von 25,000 Mann im Anmarsche auf Bajazet begriffen sei, aber es hat sich herausgestellt, daß dieses Gerücht der Begründung entbehrt. Die Verpflegung der kriegsführenden Armeen wird eine schwierige Sache.

8. Juli. Der russische linke Flügel retirirte in Ordnung von Utsch-Kilissa nach Ipel, wohin er von dem rechten Flügel der türkischen Armee noch immer verfolgt wird. Zwischen der feindlichen Kavallerie haben häufige Schärmügel stattgefunden, und gestern begann bei Tagesanbruch ein regelmäßiges Gefecht, welches um 2 Uhr Nachmittags endete, aber Einzelheiten über das Resultat sind noch nicht eingegangen. Es ist indeß bekannt, daß die Russen ihre Position in Ipel behaupteten. In der

Kirche von Utsch-Kilissa wurden zehn Leichen gefunden, und es ist eine Untersuchung darüber eingeleitet worden, wie sie zu ihrem Tode kamen. Mehrere armenische Dörfer und Kirchen sind niedergebrannt worden. Großfürst Michael, der russische Oberbefehlshaber, befindet sich in Alexandropol. Im Umlauf befindliche Gerüchte, daß er im Begriff sei nach Tiflis zurückzulehren, bedürfen der Bestätigung. Hassan Pascha, der frühere Commandant von Batum, hat einen ähnlichen Posten in Erzerum erhalten und ist hier eingetroffen. Eine Abtheilung von 640 Mann Tschaukeri-Cavallerie ist ebenfalls hier angekommen. Die Russen haben das Bombardement von Kars wieder begonnen und setzen es fort.

Karlruhe, 8. Juli. Die großherzoglichen Herrschaften haben sich auch gestern Nachmittags wieder nach Heidelberg zu dem erkrankten Großherzog (er leidet an Scharlach) begeben; die Reise nach Schloß Mainau ist vorerst aufgeschoben. Vielleicht, daß sie am Dienstag angetreten wird, an welchem Tage man auch den Kaiser erwartet. — Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im Reich des Großherzogthums Baden für dieses Jahr zwei Märkte auf den 13. und 14. d. nach Linsheim und Mühlberg (in unserer Nähe) anberaumt worden. — An einem sehr verkehrreichen Plage wird soeben hier mit der Fundamentirung für das Kriegerdenkmal begonnen, das noch in diesem Jahre aufgestellt werden soll. — Die Eröffnung der badischen Landes-Gewerbeausstellung ist auf den 1. August festgesetzt. Besondere öffentliche Feierlichkeiten (deren allerdings in letzter Zeit genug gewesen) sind bei diesem Anlasse nicht in Aussicht genommen. Es sind auch dieser Tage die Glaschränke (aus der hiesigen Fabrik Stövesandt und Kolmar), in welcher die Gold- und Silberarbeiter von Pforzheim, Stuttgart, Berlin und Bremen voriges Jahr in Philadelphia ihre Erzeugnisse ausgestellt hatten, hier angekommen. — Zu der Versammlung der Eisenbahndirectoren in Baden-Baden am 4. d. waren für 66 Bahnen 97 Vertreter erschienen, da manche Bahn von 2 bis 3 Abgeordneten vertreten war. Angemeldet hatten sich 86 Bahnen; es waren aber einige ausgeblieben, andere hatten abgeschrieben.

## Ausland.

Wien, 9. Juli. Die „Deutsche Ztg.“ erhält aus Pest das folgende Telegramm: Einer officiösen Meldung über eine kürzlich stattgehabten Konferenz des Grafen Androssy mit dem englischen und dem türkischen Votschafter wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben. Es verlautet, daß zwischen Oesterreich-Ungarn, England und der Pforte für den Eintritt gewisser Eventualitäten ein Uebereinkommen getroffen worden sei. Wir brauchen wohl kaum zu betonen, daß diese Meldung mit der größten Vorsicht behandelt werden muß.

Der deutsche Votschafter Graf Stolberg ist hieher zurückgekehrt. — Der galizische Landtag ist auf den 8. August einberufen. Graf Ludwig Wocjicki ist zum Vortagungspräsidenten, Bischof Stupnicki zu dessen Stellvertreter ernannt worden.

Paris, 10. Juni. Der hiesige türkische Votschafter, Khalil Pascha, der, wie bereits gemeldet, seine Demission erhalten hat, wird, dem Vernehmen nach, Freitag Paris verlassen.

Mehrere Abendblätter, darunter der „Temps“, melden, es sei die Rede von einer bevorstehenden Veröffentlichung eines Manifestes des Grafen Chambord mit Zustimmungserklärungen des Prinzen von Orleans, dessen Zweck die Desavouirung jeder Allianz mit den Bonapartisten und ein Tadel ihres Treibens sein solle. — Der französische Votschafter in Wien, Graf Vogué, welcher sich hier auf Urlaub befindet, wird sich morgen auf seinen Posten zurückbegeben.

Gambetta empfing gestern eine Deputation der französischen Colonie von Biel in der Schweiz, in ihrer Mehrzahl aus Elsch-Lothringern bestehend, die für die französische Nationalität optirt und sich in dem schweizerischen Fabricorte angesiedelt haben. Diese Deputation überreichte Gambetta durch ihren Führer, Herrn Wormser, als Zeichen ihrer Verehrung eine in Biel gefertigte Uhr. Gambetta dankte und sprach bei dieser Gelegenheit die zuverfichtliche Erwartung aus, daß die bevorstehenden Wahlen den Triumph der republikanischen Sache festsetzen werden.

Rom, 6. Juli. Die Commission der Cardinale, welche beauftragt worden war, ein Gutachten über verschiedene neue Verfassungen abzugeben, die in Betreff der Functionen des Cardinal-Kämmerers der heiligen römischen Kirche während der Dauer der Sedisvacanz Platz greifen sollten, hat erklärt, daß jene Neuerungen sich nicht mit den in Kraft bestehenden Bullen und Decreten vertragen, und daß sie überhaupt der Ansicht sei, man solle nichts an den Machtbefugnissen des Cardinal-Kämmerers ändern. Cardinal Simeoni rief dem Papste, sich direct mit einem eigenhändigen Briefe beim Könige von Baiern zu wenden, damit der neue apostolische Nuntius in München, Msgr. Aloisi-Masella, nicht wieder in jene Zwangslage gebracht werde, welche die Abberufung Msgr. Blanchi's, seines Vorgängers im Amte, notwendig machte.

Eine vaticanische Notiz, welche Deutschland und die Schweiz betrifft, muß vorläufig auch wohl nur mit Vorbehalt aufgenommen werden. Die zu ausführlichen Details über eine beim Cardinalstaatssecretär Simeoni erfolgt sein sollende Cardinale-Congregation, rathen zur Vorsicht. Man spricht von fünf Fragen, welche den Cardinalen angeblich vorgelegt wurden, die aus Deutschland und der Schweiz ausgewiesenen Bischöfe betreffend. Der Inhalt derselben soll ungefähr folgender sein: 1) Können die vertriebenen Bischöfe ihre Befugnisse ganz oder theilweise delogiren? 2) Welche Ausdehnung hat dieses Recht im Falle der Dejahung?

3) Kann, angesichts der außergewöhnlichen Lage der Bischöfe, von den kanonischen Vorschriften der Kirche, mit denen eine solche Delegation im Widerspruch steht, ohne ein directes Eingreifen des Papstes abgesehen werden? 4) Sind die existenten oder vertretbaren Bischöfe für die Entscheidungen der von ihnen bestellten Vertreter verantwortlich? 5) Haben die Diöcesen, welche auf diese Weise verwaist sind, ein Recht auf den Weitergenuss der geistlichen Privilegien, welche sich an die Person des Bischofs knüpfen?

Wie man behauptet, die obigen Fragen vorbringen zu können, so verbürgt man auch die Beschlüsse der Cardinäle. Ihnen zu Folge sollen die Bischöfe sich wohl vertreten lassen können, ohne aber deshalb ihre bischöfliche Gewalt auch einem solchen Vertreter übertragen zu können, was allein dem Papste zusteht. Die Ausdehnung und Dauer einer solchen Vertretung solle sich nur auf die Zeit und den Ort der Verfolgung erstrecken. Auf die dritte Frage hin wurde entschieden, daß nur in Fällen unbestreitbarer force majeure von den kanonischen Vorschriften und von dem Eingreifen des Papstes abzusehen sei. Die vierte Frage soll zu einer lebhaften Debatte und zu dem Beschlusse geführt haben, die Entscheidung von dem Papste zu erbitten, der allein in Glaubenssachen unfehlbar sei. Die fünfte Frage bejahte man, weil es sich unter den gegenwärtigen Umständen bei der Verwaisung der Bischofsstühle um force majeure handle.

**London, 11. Juli.** Die britische Flotte in der Westbay wird, wie Reuters Bureau hört, durch vier Panzerschiffe, „Shannon“, „Ternacore“, „Hercules“ und „Thunderer“ oder „Greadnought“ verstärkt.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Erzerum vom 10. c. gemeldet wird, hätten 36 türkische Bataillone Korobones, 5 Stunden von Kars entfernt, besetzt. Moulthar Pascha habe Einwohner von Kars empfangen. Der englische Militärattaché habe sich nach Kars hineingegeben. Die letzten Tage seien sehr regnerisch gewesen, der Regen dauere fort.

**Petersburg, 11. Juli.** Die internationale Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Depeschen: Num. 9. Juli. Ein größerer gegen den russischen rechten Flügel an dem oberen Laufe des Flusses Schitlgi (auch Siliga auf den Karten genannt) marschirender Haufen von Abchasern wurde mit großem Verlust zurückgewiesen. Der russische Verlust beträgt 24 Mann. — Zavelzje Kolodzi. 30. Juni. Das Dorf Asscho, der Hauptpunkt der aufständischen Kaulaster, ist durch die Russen genommen. Letztere verloren dabei 30 Mann. — Grosnoje, 9. Juli. Oberst Batianoff erkämpfte die besetzte Position der Aufständischen bei Isanart.

Telegramm des Küstenbefehlshabers General Semela: Oessa, 9. Juli. Die Türken bombardiren seit Mittags Cypatoria auf der Halbinsel Krin.

**Constantinopel, 11. Juli.** Moulthar Pascha vereinigte sich eine Stunde vor der Festung mit der Garnison von Kars und rückte in Kars ein. Die Russen zogen sich in der Richtung auf Alexandropol zurück. Man nimmt hier an, daß die von Sitowa bis Monastir vorgedrungenen Russen und die von Rustschuk auf Pleona vorrückenden Russen die Straße von Estropol nach dem Balkan, die auf Selvi und Tirnowa vorrückenden Russen den Balkanübergang auf der Straße Schipla-Kuzanist als Operationsziel verfolgen. — Wie es heißt, findet ein Kampf in der Umgebung von Pleona statt. — Aus der Bevölkerung von Constantinopel werden sechs Freiwilligen-Bataillone gebildet.

### Locales und Provinzielles.

**Stolz, 13. Juli.** Mit Rücksicht auf die im Laufe der Zeit und namentlich durch die Einrichtung der freiwilligen Feuerwehr veränderten Verhältnisse hat der hiesige Magistrat eine neue Feuerpolizei- und Feuerlösch-Ordnung entworfen, welche demnächst veröffentlicht werden wird. Die „Feuer-Polizei-Ordnung“ umfaßt die allgemeinen Vorschriften zur Verhütung des Feuers, die Bestimmungen hinsichtlich feuergefährlicher Gewerbe und der Aufbewahrung feuergefährlicher Gegenstände, ferner die polizeiliche Beaufsichtigung des Feuerversicherungswesens, sowie die Anordnungen in Betreff der Schwefelreinigung nebst der Feststellung eines Tarifs für letztere, ic. Aus der „Feuerlösch-Ordnung“, welche dem Publikum durch die seit Einrichtung der freiwilligen Feuerwehr veröffentlichten vorläufigen Bestimmungen bereits zum Theil bekannt ist, erwähnen wir zunächst und als namentlich wichtig für die Reserve-Vöschmannschaften und für Spannbesitzer, daß die Stadt in folgende 4 Bezirke getheilt ist: I. Bezirk: rechts von der Neuthor- und Hospitalstraße, links von der Holzenthor- und Amtsstraße; II. Bezirk: rechts von der Holzenthor- und Amtsstraße, links von der Schmiede- und Wilhelmstraße; III. Bezirk: rechts von der Schmiede- und Wilhelmstraße, links von der Langenstraße; IV. Bezirk: rechts von der Langenstraße, links von dem Markt, Neuthor- und Hospitalstraße. Die Verpflichtung zum Vöschdienst, (ausgenommen bei großen Bränden, wo Alle verpflichtet sind) wechselt bei den Reservemannschaften und Pferden in jedem Vierteljahr, indem stets nur ein bestimmter Theil derselben herangezogen wird, welcher davon rechtzeitig benachrichtigt wird. Bricht Feuer aus, so gilt der erste, durch Lärmhufe, Feuerlocke und Militärsignal gegebene ca. 10 Minuten andauernde Feueralarm der freiwilligen Feuerwehr sowie den designirten Reservemannschaften und Pferden. Ist das Feuer ein ausgebrochenes und sind diese Mannschaften zu seiner Bewältigung nicht ausreichend, so erfolgt nochmaliger Feueralarm und haben sich dann auch die übrigen Verpflichteten auf die Brandstelle zu begeben. Die Lage der letzteren wird gleich beim Alarmsignal dadurch angedeutet, daß, wenn sie im I. Bezirk sich befindet nur ein Mal, im zweiten zwei Mal, im dritten drei Mal und im vierten vier Mal in's Horn gestoßen wird. Die Zusammenberufung der Reservemannschaften zur Uebung an den Vöschgeräthen kann vier Mal im Jahre stattfinden und werden dieselben dazu durch einmalige Bekanntmachung in den Localblättern und durch Aushang im Rathhause aufgefördert. Neben den ausführlichen Bestimmungen über den ganzen Vöschdienst erhält die Feuerlöschordnung auch noch Vorschriften für die übrigen Stadtbewohner. Als solche erwähnen wir: die Absperrung der Brandstelle, die Hergabe von Privatbrunnen und -Pumpen, die Beleuchtung der Zugänge zu denselben bei Dunkelheit, Freihaltung der Passage für die Vöschmannschaften und deren Geräthe, Freihaltung von heißem Wasser bei herrschender strenger Kälte seitens der in der Nähe der Brandstellen befindlichen Bewohner, namentlich wenn solche über große Feuerungen verfügen ic. ic. Nachdem nun auf diese Weise umfassende Einrichtungen in Bezug auf das Feuerlöschwesen getroffen sind, läßt sich wohl mit Recht erwarten, daß bei eintretendem Brandunglück welches uns hoffentlich noch recht lange fern bleibt, in der Hülfeleistung an Stelle des bisherigen Durcheinander eine einheitliche und wirkungsvolle Ordnung zu bemerken ist.

Im Anschluß an unsere letzte Notiz haben wir wiederum

die bedauerliche Mittheilung zu machen, daß am 11. d. M. Abends 8 Uhr der Fleischergeselle Ernst Birnschein von hier in dem Ringleben'schen Local durch einen Messerstich in der Brust verletzt worden ist. Gegen den Thäter ist die Untersuchung eingeleitet.

Wir machen Freunde der Malerkunst auf die im Hanue'schen Saale von dem Kunsthändler Herrn L. Langraf aus Wien für die Dauer einiger Tage zum Verkauf ausgestellten Delgemälde aufmerksam, unter denen sich eine große Anzahl recht ansprechender Bilder befindet. Die Preise derselben sollen erheblich ermäßigt sein.

Der Postbeamte Scheel von hier, welcher am 9. d. M. Nachts 11½ Uhr mit dem von Berlin ankommenden Zuge hier eintraf und die Bahnhofstraße passirte, ist in derselben von zwei ihm unbekanntem Strolchen mittelst scharfer Instrumente am Kopfe verletzt und dabei seines Strohhutes beraubt. Trotz der eingehendsten Recherchen ist es leider nicht gelungen, den Attentätern auf die Spur zu kommen.

**G. Büttow, 11. Juli.** Am Sonntag, den 8. Juli beging der hiesige patriotische Krieger-Verein das Sommerfest. Die Feier wurde am 7. Juli Abends 9 Uhr durch Zapfenstreich eingeleitet. Am Festmorgen um 5 Uhr fand Reveille statt. Nach beendigtem Gottesdienste wurde Generalmarsch geschlagen, und um 1 Uhr erfolgte das Antreten sämtlicher Mitglieder vor dem Vereinslokale, dem Gerth'schen Hotel. Nachdem die Kameraden unter Leitung des Kommandeurs Herrn Stollmann Aufstellung genommen, wurde die Fahne mit militärischen Ehren von dem Vorsitzenden des Vereins abgeholt. Nun begab sich der ganze Zug unter zahlreicher Theilnahme der Stadt- und Landbevölkerung nach dem Markte, wo der Vorsitzende des Vereins Herr Kreis-Steuer-Einnehmer Töpfer eine kurze, aber schwingvolle Ansprache an die Kameraden hielt, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm I. schloß, in welches alle Anwesenden mit großer Begeisterung einstimmten. Nachdem erfolgte die Parade und unter zahlreicher Theilnahme von Ehrengästen der Festmarsch durch die Stadt bis nach dem Schützenhause. Hier fand Prämien-schießen, Concert und Tanzvergnügen statt. Es waren 5 Prämien ausgesetzt. Die erste Prämie, eine Lampe, erhielt der Vereinswirth, Herr Hotelbesitzer Gerth, die zweite erhielt der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Herr Kreis-Gerichts-Secretär Künkel, die dritte Herr Vöschmeister Meinke, die vierte der Förster Herr von Dromschky, die fünfte Herr Schuhmachermeister Adler. Abends 9 Uhr erfolgte der Einmarsch in die Stadt. Die Haltung der Mannschaften bei der Parade und während der ganzen Festfeier war eine in jeder Beziehung musterhafte. Trotz des gerade nicht sehr günstigen Wetters hatte sich doch ein zahlreiches Publikum eingefunden.

**U. Rummelsburg, 11. Juli.** Am Freitag, den 6. d. M. verunglückte im Peterlauer-See, ca. 1½ Meilen von hier und im Schloßauer Kreise, die 23jährige Tochter des jüdischen Handelsmannes Neumann, indem dieselbe angeblich in Folge eines Schlaganfalls vornüber in's Wasser fiel und, da Hilfe nicht in der Nähe war, ertrank. Der Schmerz der Eltern und Angehörigen ist groß, umso mehr als die Hochzeit des jungen Mädchens in nächster Zeit stattfinden sollte. — Gestern, am 10. d. M. Vormittags brach in dem Wohnhause des Erbpächtlers Much zu Puppenhof bei Waldow Feuer aus, das in ca. 2 Stunden das ganze Gebäude in Asche legte, ohne daß jedoch Menschen und Vieh verunglückt sind. Es liegt aus verschiedenen Gründen die Vermuthung nahe, daß eine Brandstiftung vorliegt und wird die wahrscheinlich einzuleitende Untersuchung seiner Zeit das Nähere ergeben.

**Lauenburg, 12. Juli.** Stadtverordnetenversammlung vom 9. Juli cr. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde aus der Mitte der Herren Stadtverordneten an den Beschluß des letzten Kreis-tages erinnert, nach welchem mit den Vorarbeiten für die nach Carthaus zu bauende Chaussee, welche bekanntlich den Stadtwald durchschneiden wird, begonnen werden muß. Die Versammlung beschließt, den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen, welche Schritte von demselben schon unternommen, und bewilligt die Kosten zur Ausführung der Vorarbeiten. — Die Tagesordnung beginnt mit der Bewilligung von 9 Mk. für jeden der Hospitaliten zur Beschaffung von Brennmaterial. — Zweitens bewilligt die Versammlung der höheren Töchter-schule 15 Klastern Prektor incl. Anfuhr, auch der Frau Reichert 3 Klastern dergleichen, falls dieselbe die Kinderschule noch weiter zu führen beabsichtigt. — Ebenso werden dreihundert 450 Mk. pro 1. April 1877 bis dahin 1878 für die Dialonissinnen bewilligt. — 4) Die Etats der Stadthauptkasse, der St. Georgenhospitalkasse und der Armenhauskasse pro 1877 sind genehmigt worden. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 96,445 Mk. 17 Pfa. ab.

**Neustettin, 10. Juli.** Zu dem heute hier abgehaltenen Kram- und Viehmarkt waren bereits am Sonntag und Montag Verkäufer eingetroffen, um sich für ihre Waaren gute Plätze zu sichern. Vorzugsweise war der Markt, der übrigens von schönstem Wetter begleitet war, wieder von Herren- und Damen-Schuhmachern, Kurz- und Weißwaaren-Veräußern stark besucht. Leider aber fehlte es an Käufern vom Lande, die theils durch die jetzt im Gange befindliche Feuerente, theils auch wohl durch die allgemeine Geldalamität von dem Besuche des Marktes zurückgehalten worden sein mögen. Taschendiebstähle kamen, wie sonst öfter, diesmal nicht vor. Der Viehmarkt war stark betrieben mit Ochsen und Milchkühen, in wech letzteren jedoch nur ein mittelmäßiger Absatz erzielt wurde, da die Preise ziemlich hoch gehalten wurden. Der Pferdehandel war bedeutungslos. — Den stärkeren Straßenverkehr benutzte eine Gesangene des Kreisgerichtsgefängnisses bei ihrer Ueberführung nach dem Kreisgericht um das Weite zu suchen.

**Polzin, 10. Juli.** Leider haben wir wieder einmal von einem scheußlichen Verbrechen zu berichten: Gestern Nachmittags um 5 Uhr wurde unweit der Vicard-Polziner Chaussee beim Dorfe Buslar 6 Kilometer von hier ein Mann im Blute schwimmend angetroffen und ergab sich, daß an demselben die Operation vorgenommen war, wie sie nur in der Türkei an den Haremswächtern stattfinden. Der Gutsbesitzer von Mantuffel-Buslar, welcher sich sofort zu ihm begab, konnte bei dem Schwächezustande des Menschen nur so viel von ihm erfahren, daß er ein aus dem Landarmenhaus in Neustettin entlassener und mittelst Zwangspasses in seine Heimath dirigirter Handwerker sei und während er sich in der Nähe der Chaussee schlafend befunden, von zwei ihm unbekanntem Männern überfallen sei, von denen der eine ihn an der Kehle gepackt und der andere die gedachte Operation an ihm ausgeführt habe. Dann hätten sie den Schnaps, den er bei sich geführt, ausgetrunken und sich ohne ihn zu berauben, durch einen in der Nähe befindlichen Chausseebusch schleunigst entfernt. Der Mensch wurde sofort in das hiesige Krankenhaus Bekannten überführt, und es ist fraglich,

ob er am Leben bleiben dürfte. Die Annahme, daß eine Selbstverstümmelung vorliegt, dürfte dadurch unwahrscheinlich sein, daß der Mann bereits 40—45 Jahre alt ist und sich kein Messer in der Nähe aufgefunden hat. — Wie nöthig es ist, daß die Hausfrauen bei Benutzung der sogenannten Rückenbeile vorsichtig umgehen, beweist der Fall, daß vor einigen Tagen die Mutter eines hiesigen Gasthofbesizers durch ein von der Schwiegermutter zum Auseinanderhauen eines Bratens benutztes Beil, welches beim Hauen vom Stiele flog, darartig am Fuß verletzt wurde, daß sofort mehrere Zehen abgehauen und der Fuß auch sonst stark verletzt wurde. — Die Witte'sche Theatergesellschaft wird uns heute verlassen und nach Neustettin übersiedeln, da die Einnahme hier so schlecht war, daß sie sich nicht länger zu halten vermochte. — Es sind bisher hier 229 Badegäste eingetroffen.

**Stettin, 11. Juli.** Die Panzercorvette, welche beim Bullan auf dem Stapel steht, läuft, soweit bis jetzt bestimmt, am 21. d. M. ab.

Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß außer einigen anderen hiesigen Kaufleuten auch der Weinhändler Dobberwitz hier, weil er deutschen Schaumwein als echten Champagner verkaufte, vom hiesigen Kreisgericht wegen Verletzung des Markenschutzes gegen 600 Mark Geldstrafe und wegen Betrugs zu drei Monaten Gefängniß und 700 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde. Das Urtheil wurde in zweiter Instanz bestätigt. Herr Dobberwitz legte darauf beim Obertribunal eine Nichtigkeitsbeschwerde ein; dieselbe ist aber als unbegründet zurückgewiesen worden.

Am Sonntag, 15. Juli, wird von hier aus ein Wettfliegen von 400 Belgischen Brieftauben, den Vereinen „Fatuna“ in Elberfeld und „Courier“ in Bremen gehörig, stattfinden. Diese Tauben machten am vergangenen Sonntag die Tour von Berlin aus, wobei die ersten trotz eines heftigen Gewitterregens um 11 Uhr Elberfeld erreichten. Bis 12 Uhr waren bereits 6 Stück eingetroffen; sie hatten die 120 Wegstunden betragende Entfernung in 6 Stunden 15 Min. zurückgelegt. Nach Beendigung der hiesigen Tour sollen dieselben Tauben die Reise von Königsberg wiederholen.

**Böbau, 8. Juli.** Nach einer Mittheilung der „Dreuzenpost“ wird hier zu Anfang September Prinz Friedrich Carl erwartet, um dem Manöver der zweiten Division, das bekanntlich in hiesiger Gegend stattfindet, beizuwohnen. — In der benachbarten Drischka Flotomo brannten vorgestern 25 Wohnhäuser, 11 Ställe und 13 Scheunen nieder. Das Feuer soll, wie man erzählt, dadurch ausgebrochen sein, daß beim Steinsprengen durch ein Stück Zunder ein Strohdach entzündet wurde.

### Zernissates.

In der Tonhalle zu Bremen wurde am Mittwoch der dritte deutsche Fleischercongreß, mit welchem eine Ausstellung von Maschinen und Geräthchaften für das Fleischerhandwerk verbunden ist, eröffnet. Einem Berichte der „Weber-Z.“ entnehmen wir Folgendes über den ersten Verhandlungstag: Die Theilnahme war eine bedeutende, es waren gegen 250 Mitglieder des deutschen Fleischerverbandes aus allen Theilen des Reiches anwesend. Nachdem Vollmeyer-Bremen die Versammlung in Bremen willkommen geheißen, übernahm den Vorsitz der Präsident des Fleischerverbandes G. Kückle-Stettin, der in kurzer Ansprache die Zwecke u. Ziele des Verbandes: die gemeinsamen gewerblichen Interessen der deutschen Fleischer nach allen Richtungen zu vertreten, darlegte. Ueber den ersten Gegenstand der Verhandlungen: a. obligatorische Fleisch- und Trichinenschau und b. Hausirhandel mit Fleisch referirt Kauer-Keipzig. Ueber seine Anträge entspann sich eine lebhafteste Discussion, in welcher u. A. von einzelnen Rednern die Existenz der Trichine und des trichinösen Fleisches überhaupt in Abrede gestellt wurde, während andere Redner besonders die consequente Durchführung der Untersuchung der vom Lande in die Städte eingeführten Fleischwaaren befürworteten. Nachdem in zweistündiger Debatte viele Stimmen dafür und dagegen laut geworden, wurde schließlich der Antrag des Referenten auf Einführung obligatorischer Fleisch- und Trichinenschau angenommen und zwar mit dem Zusatzantrage, daß die Reichsregierung zugleich aufgefordert werde, die Einzelstaaten zur Einführung der Fleisch- und Trichinenschau zu veranlassen. In seinem Referate über den heimlichen Fleischhandel und Hausirhandel mit Fleisch führt der Referent Kauer aus, daß die ansehnlichen Schlächter dadurch aufs Empfindlichste geschädigt und das Publikum in seiner Gesundheit bedroht werde. So soll zum Beispiel nach verbürgten Angaben die Hälfte des in Berlin consumirten Fleisches von krankem Vieh herrühren. (?) Der Hausirhandel mit Fleisch soll polizeilich verboten, zugleich aber vorgeschrieben werden, daß beim Verkaufe von Fleisch, welches, obgleich von krankem Vieh herrührend, doch noch genießbar sei, dies dem Käufer bei Strafe mitgetheilt werde. Redner stellt einen Antrag in diesem Sinne, der nach kurzer Discussion angenommen wird. Ueber den zweiten Gegenstand der Tagesordnung: „Einführung eines Gesetzes, welches die Gewährleistung bei Krankheiten der Schlachthiere einheitlich regelt“, referirt Dietrich-Kassel. Ausgehend von der so bedeutenden Verschiedenartigkeit der bezüglichen Bestimmungen in den verschiedenen Staaten des deutschen Reiches, empfiehlt er auf Grund der Verbandsberatungen eine Petition an den Reichskanzler zu richten, und diesen um seinen Beistand zur Herbeischaffung der obigen einheitlichen Regelung zu ersuchen. Der dahingehende Antrag des Referenten wird genehmigt. Ueber den dritten Gegenstand, „Biehversicherungswesen“, referirt Dietrich-Kassel ebenfalls. Er befürwortet die Förderung der Versicherung des Viehes gegen Krankheiten, namentlich gegen Trichinose durch Gründung von Vereinen, zunächst im Bohnorte der Schlächter, ferner durch Bezirksvereine und allgemeine, sich durch das ganze Land ausdehnende Versicherungsgesellschaften. Die Versammlung lehnt es nach längerer Debatte ab, vom Verbands aus die Sache in die Hand zu nehmen; der Antrag des Referenten ist damit gescheitert. Der vierte Gegenstand der Tagesordnung, „Bericht über Einführung von Arbeitsnachweisungsbüreaus, Arbeits- resp. Legitimationsbüchern, schriftlichen Lehrverträgen und Lehrbüchern“, erörtert Schwölzer-Erfurt. Nachdem das eingehende Referat lebhaft besprochen worden, wird schließlich eine Kommission mit dem Entwurfe eines Arbeitsbuches beauftragt.

Berlin. Nach der von dem Verwaltungsdirector für das städtische Erleuchtungswesen den städtischen Behörden vorgelegten Uebersicht der durch die städtischen Gasanstalten pro 1. Quartal d. J. gepesteten Flammen, waren vorhanden 11,339 öffentliche und 593,445 Privat-Gasflammen, sowie 728 Petroleum-Laternen. Die Gasproduction betrug 19,301,000 Kbm. oder 68,000 Kbm. mehr als im 1. Quartal 1876.

— Skating-Rink, Politik und — erschüttertes Gottvertrauen! — so ungefähr würden sensationsbedürftige Ueberschrift-Berfertiger die nachfolgende Notiz betiteln. Es war am Sonnabend bei dem Nacht-Feste, welches die Direction des Thiergartens Skating-Rink veranstaltete. Zu den Gästen gehörte u. A. auch

der derzeitige türkische Botschafter, der mitten unter stehenden Damen und Herren, beleuchtet von bunten Lampen und prasselnden und knallenden Feuerwerkskörpern in ein Gespräch über orientalische Politik verwickelt war. Einer der Herren, mit denen er diskutirte, interpellirte ihn über die jüngsten russischen Siege. Der türkische Botschafter brach das Gespräch — indem er sich von der Orientpolitik wieder der Kunst des Statens zuwandte — schnell mit den Worten ab: „Ah, ah, monsieur, je vous dis, il n'y a plus de justice au ciel.“

### Landwirthschaftliches.

Das Jahr 1877 hat der rheinischen Landwirthschaft böse Feinde gebracht. Kaum hat sich die Aufregung über den Coloradokäfer in etwas gelegt, so wird uns ein neues Kriegerglocken von allen Seiten her gesungen. Die Zuckerrüben, weniger die Futterknochen, sind von einem winzigen Feinde heimgesucht, dessen Verheerungen uns Große geben. Zwei Mal in längeren Zwischenräumen ward uns die Gelegenheit, das interessante Thierchen zu beobachten, aber nie in solcher Anzahl wie heute. Es ist beinahe kein Rübenfeld von dem nebeligen Schildläufer (Cassida nebulosa) verschont geblieben. Um Efferen, Kriel und Ehrenfeld haben wir Felder, auf denen die Pflanzen bis auf die Rippen abgefressen waren. Gegen die Thiere ist leider vorerst nichts zu machen. Die berühmtesten Entomologen haben vergessen, in ihren Schriften ein Mittel anzugeben, das auf einige Wirksamkeit Anspruch erheben darf. Es bleibt nur der Trost, daß der Schildläufer sich selten in solcher Menge zeigt. „Er und seine Larven“, sagt Taschenberg, „leben auf einigen, Schutt und Ackerboden liebenden Weiden. Zeitweilig, sei es in Folge seiner ungewöhnlichen Häufigkeit oder aus Mangel an der beliebtesten Nahrungspflanze, hat er sich auf einer nahe verwandten, der Runkelrübe, eingestellt und verheerender Weise die jungen Blättern vollständig skeletirt. So ward er z. B. 1834 bei Acherleben, 1835 bei Altenburg schädlich; doch er 1841 im Gerathale zu ungeheuren Mengen an der Gerstenähre angetroffen wurde, mag seinen Grund in der Anwesenheit seiner Futterpflanze, des gemeinen Gänsefußes, gehabt haben, welcher nicht selten truppweise gerade zwischen Gerste steht.“ In Folgendem geben wir kurz die Beschreibung und Naturgeschichte des Insect: Der Käfer ist 3“ lang, der Körper unter dem Brustschild und den Flügeldecken

ganz verborgen, Oberseite rostbraun kupferig, schwarz getüpfelt. Im Frühjahr legt das Weibchen seine gelblichen Eier an die Unterseite der Blätter, aus denen nach einigen Tagen die interessanten Larven kriechen. Diese sind grün, platt, mit Seitenborsten und zwei langen Schwanzstäben besetzt, mit welcher letzteren sie die Excremente nach dem Kopfe hin schieben. Dadurch erhalten sie ein ganz eigenthümliches Aussehen. Erwachsene sind sie ebenfalls 3“ lang und verhalten sich in eine grüne Puppe, die mit dem Leibe dem dem Blatt anhebt. Der Schildläufer vermehrt sich sehr stark in zwei bis drei Generationen, verschwindet aber meist eben so schnell wie er gekommen. Der Stand der Kartoffelfelder am Rhein läßt stellenweis viel zu wünschen übrig. In den amerikanischen Sorten wüthet die Krümelkrankheit, andere Felder haben vom Fraß der Schnecken und der auffallend häufigen grünen Futterwanze sehr zu leiden. Letztere wurde uns mehrfach als Coloradokäfer zugesandt! Wir glauben, daß manche unbegründete Gerüchte über das Auftreten des letzteren ihren Grund in dem Vorkommen der Futterwanze haben. Belehrung thut noth, und diese findet der strebsame Landwirth in dem vortrefflichen preisgekrönten Werke Taschenberg's: „Die der Landwirthschaft schädlichen Insecten und Würmer“, welches wir hierdurch nochmals warm empfehlen. (Cöln. Ztg.)

### Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 10. Juli angefangenen Ziehung der 3. Klasse 156. preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 45,000 Mark auf Nr. 41,366. 1 Gewinn zu 6000 Mark auf Nr. 61,708. 3 Gewinne zu 1800 Mark auf Nr. 2791 15,515 und 42,670. 2 Gewinne zu 900 Mark auf Nr. 10,990 und 23,649 und 9 Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 17,979 28,320 48,931 53,687 57,151 60,012 76,849 86,879 und 94,762.

Bei der am 11. Juli fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 156. preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 6000 Mark auf Nr. 29,746. 2 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 58,433 und 88,504. 1 Gewinn zu 1800 Mark auf Nr. 15,803. 1 Gewinn zu 900 Mark auf Nr. 17,306. 6 Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 6792. 18,558. 20,229. 37,262. 71,318 und 80,576.

Bei der am 12. Juli beendigten Ziehung der 3. Klasse 156. preussischer Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 7060 und 85,159. 1 Gewinn zu 6000 Mark auf Nr. 51,507. 2 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 15,944 und 50,592. 1 Gewinn zu 1800 Mark auf Nr. 19,344. 6 Gewinne zu 900 Mark auf Nr. 20,271. 24,273. 29,005. 33,936. 47,402 und 69,236. 15 Gewinne zu 300 Mark auf Nr. 2762. 3657. 12,614. 17,127. 33,518. 33,851. 35,059. 39,546. 42,501. 44,675. 50,130. 53,625. 59,063. 69,395 und 78,677.

### Börsen-Bericht.

Stettin, 12. Juli. (Amtlicher Bericht.) Wetter: leicht bewölkt. — Temperatur + 19° R. — Barometer 28“ 4“ — Wind: NW. Weizen matt, pro 1000 Kilo loco gelber inländischer nach Dualität 205—245 M. bez., weißer 225—255 Mark bez., per Juli-August 232—230—231 Mark bez. Roggen matt, pro 1000 Kilo loco inländ. nach Dualität 170—180 Mark bez., ruff. 146—152 M. bez., feiner 154—160 Mark bez., per Juli-August 147 M. bez. Gerste ohne Handel. Hafer ohne Handel. Erbsen ohne Handel. Spiritus schlecht fester, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 51,5 M. bez., per Juli-August 51,5 M. Br. u. Gb. Angemeldet: 2000 Str. Weizen, 10,000 Liter Spiritus. Regulirungspreise: Weizen 234,0 Roggen 147,0, Hafer — Spiritus 51,5 Mark bezahlt.

**Gingefandt. Delgemälde = Auction.** Gegenwärtig ist im Hanne'schen Saale hier selbst von Herrn Ludwig Rangraf aus Wien eine Collection **Delgemälde** zum Verkauf ausgestellt, welche das allgemeinste Interesse erregen. Die Delgemälde zeichnen sich durchweg durch brillantes Colorit, größte Naturwahrheit, sowie Sauberkeit aus. Wir sehen Originale von den berühmtesten Meistern der Neuzeit, wie Hasek, Mühlisch, Böhm, Müller, Geier, Weingartner, Jankowsky u. s. w. — Wie wir hören, sollen sämtliche Delgemälde um jeden Preis losgeschlagen werden und veranstaltet daher Herr Rangraf am nächsten Montag eine Auction. Voraussichtlich wird die Theilnahme an dieser Auction eine außerordentlich lebhaft, da die Gelegenheit, gute und billige Delgemälde zu erwerben, wohl so leicht nicht wieder in derselben Weise geboten werden dürfte.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis predigen:  
St. Marienkirche.  
Sonntags 9 1/2 Uhr Herr Prediger Friederic.  
Feier des heil. Abendmahls.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Herr Pastor Vogel aus  
Quadenburg.  
Sonabend 2 Uhr Beichte Herr Prediger  
Friederic.  
Donnerstag den 19. Juli cr. 9 Uhr Vorm.  
Kommunion-Gottesdienst in der St. Spi-  
rituskapelle Derselbe.  
Schloßkirche.  
Vorn. 10 Uhr Herr Pastor Jarne aus  
Mikron.  
Nachm. fällt der Gottesdienst aus.  
St. Petrikirche.  
Vornittags 9 1/2 Uhr Predigt Herr Provinzial-  
Bischof Schaben.  
Feier des heil. Abendmahls. Beichte 9 Uhr.  
Nachmittags Besessgottesdienst.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna** mit dem Gymnasiallehrer **Herrn Dr. Alfred Knorr** zu Belgard zeigen wir allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.  
Biltow, den 10. Juli 1877.  
**A. Künzler und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Künzler.**  
**Dr. Alfred Knorr.**  
Hochverordneten - Angelegenheit.  
Mittwoch, den 18. Juli cr. ist keine Sitzung. J. B.: **Berndt.**

Stolp, den 13. Juli 1877.  
**Bekanntmachung.**  
Die inzwischen berichtete hiesige Gemeindevähler-Liste wird in Gemäßheit des § 20 alinea 2 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit vom 15. bis 30. Juli cr. in unserer Registratur zur Einsicht öffentlich ausgelegt werden. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Personen, welche noch mit den am 1. d. M. fällig gewordenen Zinsen für von der Stadt Schlawe entlehene Gelder, sowie mit den Pächten für Acker und Wiesen im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, diese Reste binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Klage an unsere Stadt-Haupt-Kasse zu berichtigen.  
Die Herren Gemeindevorsteher werden ersucht, dies in ihren Ortsgemeinden in gehöriger Weise bekannt zu machen.  
Schlawe, den 4. Juli 1877.  
Der Magistrat.

Ich bin Willens, mein in Stolpmünde in der Hauptstraße belegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes **Haus (Caféhaus)** nebst hinterliegendem Garten u. aus freier Hand gegen Meistgebot zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den **25. Juli cr.** angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber einlade.  
**W. E. Brandt.**

**Ausverkauf.**  
Der Rest des zur Kaufmann **Wilhelm Voelckers** Concurssmasse gehörigen **Waaren-Lagers**, bestehend in:  
**Rhein- und Moselwein, Cigarren, Möbeln, Pierer's Conversations-Lexicon, 19 Bde., Literatur ausländischer Klassiker, 31 Bde., Repositorien, getragenen Kleidern, bayerischen Bierflaschen, Weinflaschen,**  
soll mit Ablauf dieser Woche beendet sein.  
**Der Concurss-Verwalter.**  
Die aus dem ehemals **Kowalle'schen** Grundstück zu **Paalow** verbliebenen Ländereien nebst Hoflage will ich mit Ausaat verkaufen, und falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, nur die Ausaaten verkaufen, und die Ländereien nebst Hoflage verpachten.  
Hierzu steht ein Termin auf **Montag, den 23. Juli cr., Vormittags 10 Uhr** im Gasthose des Herrn **Möws** in Alt-Paalow an, wozu ich Unternehmungslustige einlade.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.  
Schlawe, den 10. Juli 1877.  
**Heimann Abraham.**  
Mein in der Mühlenstraße hier selbst gelegenes neuerbautes **Wohnhaus**, zum Betriebe einer **Büderei** eingerichtet, kann sofort verkauft oder auch verpachtet werden. Reflectanten wollen sich gefälligst an mich wenden.  
Schlawe, den 11. Juli 1877.  
**Wlth Borchardt.**  
Meinen nach Vorschrift gebauten **Gasthof** b. i. Will., b. billiger Anzahlung unt. ginst. Beding. (mit Landwirthschaft) zu verkaufen. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

**Cremerbruch, den 8. Juli 1877.**  
**Aufruf zur Hülfe für Abgebrannte.**  
Am 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr brannte hier in Folge eines Gewitters der **Abbau Heimdenthathen** total nieder. Der Schnelligkeit des Feuers und der Baulichkeit des Hauses wegen konnte nur wenig gerettet werden, überdies sich von den Bewohnern nur der Kleinpächter **Erapp** mit Frau und zwei kleinen Kindern und bei dem auf einem Bestelgange abwesenden Landbriestträger **Heinrich** nur seine Frau und eine über 60 Jahre alte Schwester zu Hause befanden. **Erapp** hat von seiner nur geringen Habe nichts weiter als die Kuh und das Schwein gerettet, indem das Gewitter gerade in seinem Hausgiebel eingeschlagen hatte und dort zuerst brannte. Bei **Heinrich** wurde noch Wäsche, Kleider und Betten über die Chauffee in den gegenüberliegenden Graben geschafft, allein auch dort erfaßte das Feuer diese Sachen, so daß demselben nichts in brauchbarem Zustande gerettet wurde und er von seinen Kleidern nur eine Blouse und Drillschleierkleider, welche er an diesem Tage trug, behalten hat. Die Noth und das Elend dieser beiden Familien ist groß und halbtägige Hilfe erforderlich, zumal beide Familien rechtschaffen, fleißig und von Jedermann geachtet sind. Namentlich gilt dies von **Heinrich**, der sich durch eigene Kraft, Fleiß und Redlichkeit zu einem seiner Stellung nach gut situirten Manne empor gearbeitet hatte. Bei seinen 57 Jahren wird er diesen herben Verlust schwerlich wieder einholen.  
Darum Herzen voll Erbarmen, helfet diese Noth lindern; Ihr thut ein Gott wohlgefälliges Werk! Helfet durch Gaben jeder Art, denn es fehlt den Armen ja Alles!  
Zur Annahme und gewissenhaften Vertheilung der Gaben sind bereit in **Cremerbruch:**  
**Bergold**, Postverwalter.  
**Rütz**, Ortsvorsteher.  
**Pett**, Lehrer.  
Auch die Expedition dieses Blattes ist bereit, Geldbeiträge entgegen zu nehmen.

**Warme Bäder** sind zu haben **Gr. Aulerstraße 6b.**  
Montag, den 16., Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Juli cr. ist bei mir frisch gebrannter **Rüdesdorfer Steinkohl** aus dem Ofen zu haben.  
**Carl Westphal-Stolp.**  
Fruchtstraße Nr. 64 stehen 2 frisch milch gewordene Ziegen zum Verkauf.  
Ein **Gesunde-Bett** ist billig zu verkaufen **Al. Aulerstraße 52.**  
Dem Herrn **Louis Hyseler** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes „**Lebe hoch**“. **A.**

**Dr. Carl Kniewel,**  
american. Dentist,  
**DANZIG**, Langgasse 52.  
Als gelbte Wäschenähterin, die auch ganze Ausstattungen auf dem Lande übernimmt, empfiehlt sich **Louise Antony**, Stolpmünde.

**Dr. Willmar Schwabe's**  
**homöopathische**  
**Gesundheits-**  
**Kaffee**  
soeben eingetroffen.  
**Ernst Pattkammer.**  
**Buchen-Holz-Abstimme**  
für Tischler, Stellmacher und Böttcher passend, habe ich billig abzugeben.  
**C. A. Zimmermann.**  
Holz- und Bahnstraßen-Ecke 21 sind mehrere fast neue **Viennaläuten** zu verkaufen.  
**Feine Winter-Dauer-**  
**Schlackwurft**  
empfiehlt bestens  
**A. Siede.**  
Ein fast neuer eleganter **Jagd-wagen** steht zum Verkauf  
Präsidentenstraße Nr. 15.  
Ein altes **Schlafsofa**, noch gut erhalten, steht billig zum Verkauf bei **F. Kollmann**, Köpferstadt 1.

**Mauersteine**  
und trockene Kiefern **Dielen**  
in jeder Stärke sind verkauflich in **Wendisch-Carstnitz** per **Lupow**.  
Zwei gut konstruirte eiserne **Geldkasten** zu verkaufen bei **Lebram**, Butterstraße.  
**Für Schuhmacher**  
habe ich eine Partie guten **Casting** im Ganzen, auch meterweise zu verkaufen. **W. Otto**, Reithahn Nr. 47, vorm Holzenthor.

**Sargfische, Spindvasen** zu den billigsten Preisen stets vorräthig bei **E. Guth**, Drechslermeister, Wollweberstraße 243.  
**Siefigen fetten und durh-**  
**gewachsenen guten**  
**Winter-Speck**  
empfiehlt bestens  
**A. Siede.**  
**Echt Insectenpulver**  
in Schachteln zu 50, 25 u. 10 Pf.  
**Gustav Abt.**  
Eine gebrauchte gute **Singer = Nähmaschine** ist billig zu verkaufen bei **F. Lochert**, Al. Aulerstr. 40.  
**Prima Amerik. Dachschiefer** vom Lager und ex Schiff „Falcon“ offerirt **Gustav Reutermann**, Stettin, Hofmarkt 2, hart.  
**Brudenpflanzen**  
verkauft **H. Schübner.**

**ein Mädchen,**  
welches schneiden gelernt hat, finden zum 1. October cr. Stellung bei **M. Kurnik**, Reuthorstraße No. 289.  
**Viedertafel.**  
Sonabend, den 14. Juli cr., Abends 8 Uhr:  
**Letzte Probe des Sololiedes.**  
Der Vorstand.  
**Ortsverein d. Drechsler zc.**  
Sonabend, den 14. d. M., Abends 8 Uhr bei **Hrn. Hanne:**  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Bericht der Revisoren. Vortrag. Wahl eines Ausschussesmitglied. Geschäftliches.  
**Der Ausschuss.**  
Nach Schluß der Versammlung findet die Mitglieder-Versammlung der **Gingefand. Hülfsklasse** statt.  
**Die Verwaltung.**

**Dr. Willmar Schwabe's**  
**homöopathische**  
**Gesundheits-**  
**Kaffee**  
soeben eingetroffen.  
**Ernst Pattkammer.**  
**Buchen-Holz-Abstimme**  
für Tischler, Stellmacher und Böttcher passend, habe ich billig abzugeben.  
**C. A. Zimmermann.**  
Holz- und Bahnstraßen-Ecke 21 sind mehrere fast neue **Viennaläuten** zu verkaufen.  
**Feine Winter-Dauer-**  
**Schlackwurft**  
empfiehlt bestens  
**A. Siede.**  
Ein fast neuer eleganter **Jagd-wagen** steht zum Verkauf  
Präsidentenstraße Nr. 15.  
Ein altes **Schlafsofa**, noch gut erhalten, steht billig zum Verkauf bei **F. Kollmann**, Köpferstadt 1.

**Mauersteine**  
und trockene Kiefern **Dielen**  
in jeder Stärke sind verkauflich in **Wendisch-Carstnitz** per **Lupow**.  
Zwei gut konstruirte eiserne **Geldkasten** zu verkaufen bei **Lebram**, Butterstraße.  
**Für Schuhmacher**  
habe ich eine Partie guten **Casting** im Ganzen, auch meterweise zu verkaufen. **W. Otto**, Reithahn Nr. 47, vorm Holzenthor.

**Sargfische, Spindvasen** zu den billigsten Preisen stets vorräthig bei **E. Guth**, Drechslermeister, Wollweberstraße 243.  
**Siefigen fetten und durh-**  
**gewachsenen guten**  
**Winter-Speck**  
empfiehlt bestens  
**A. Siede.**  
**Echt Insectenpulver**  
in Schachteln zu 50, 25 u. 10 Pf.  
**Gustav Abt.**  
Eine gebrauchte gute **Singer = Nähmaschine** ist billig zu verkaufen bei **F. Lochert**, Al. Aulerstr. 40.  
**Prima Amerik. Dachschiefer** vom Lager und ex Schiff „Falcon“ offerirt **Gustav Reutermann**, Stettin, Hofmarkt 2, hart.  
**Brudenpflanzen**  
verkauft **H. Schübner.**

**ein Mädchen,**  
welches schneiden gelernt hat, finden zum 1. October cr. Stellung bei **M. Kurnik**, Reuthorstraße No. 289.  
**Viedertafel.**  
Sonabend, den 14. Juli cr., Abends 8 Uhr:  
**Letzte Probe des Sololiedes.**  
Der Vorstand.  
**Ortsverein d. Drechsler zc.**  
Sonabend, den 14. d. M., Abends 8 Uhr bei **Hrn. Hanne:**  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Bericht der Revisoren. Vortrag. Wahl eines Ausschussesmitglied. Geschäftliches.  
**Der Ausschuss.**  
Nach Schluß der Versammlung findet die Mitglieder-Versammlung der **Gingefand. Hülfsklasse** statt.  
**Die Verwaltung.**

**Gasthof zur Eisenbahn.**  
Meine neu eingerichtete **Regelbahn** empfehle dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung.  
Für gute Speisen und Getränke i. bestens geforgt.  
**G. Ruschko.**

**Bogoliner Kalk,**  
**Stettiner**  
**Portland-Cement**  
stets frisch auf Lager bei **Giese & Stern-Stolp**, am **Wollmarkt**.  
Fruchtstraße Nr. 64 ist eine möbl. Stube mit auch ohne Beköstigung, sowie ein gutes **Klavier** zu vermieten.  
Zwei herrschaftliche Wohnungen mit auch ohne Pferdestall sind vom 1. October cr. ab zu vermieten  
Präsidentenstraße Nr. 30.  
Ein Quartier von 2 heizbaren Stuben, Küche und sonstigen Zubehör ist zum 1. October cr. zu vermieten.  
**A. Huth**, Wiesenstraße 4.  
Eine möblirte Stube nebst Kabinet und eine Stube ohne Kabinet sind zum 1. August cr. zu vermieten  
Marienstraße Nr. 135.  
Eine gesunde **Amme** kann sofort in Dienst treten **Mittelstraße 163.**  
Ein unehelicher ordentlicher **Hausknecht** findet sofort einen guten Dienst  
Schmiedestraße Nr. 67.  
Eine erfahrene **Kinderfrau** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei **Frau Galspap**, Fruchtstraße Nr. 68.

**Gine Röchiu**  
und  
**ein Mädchen,**  
welches schneiden gelernt hat, finden zum 1. October cr. Stellung bei **M. Kurnik**, Reuthorstraße No. 289.  
**Viedertafel.**  
Sonabend, den 14. Juli cr., Abends 8 Uhr:  
**Letzte Probe des Sololiedes.**  
Der Vorstand.  
**Ortsverein d. Drechsler zc.**  
Sonabend, den 14. d. M., Abends 8 Uhr bei **Hrn. Hanne:**  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Bericht der Revisoren. Vortrag. Wahl eines Ausschussesmitglied. Geschäftliches.  
**Der Ausschuss.**  
Nach Schluß der Versammlung findet die Mitglieder-Versammlung der **Gingefand. Hülfsklasse** statt.  
**Die Verwaltung.**

**Gine Röchiu**  
und  
**ein Mädchen,**  
welches schneiden gelernt hat, finden zum 1. October cr. Stellung bei **M. Kurnik**, Reuthorstraße No. 289.  
**Viedertafel.**  
Sonabend, den 14. Juli cr., Abends 8 Uhr:  
**Letzte Probe des Sololiedes.**  
Der Vorstand.  
**Ortsverein d. Drechsler zc.**  
Sonabend, den 14. d. M., Abends 8 Uhr bei **Hrn. Hanne:**  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Bericht der Revisoren. Vortrag. Wahl eines Ausschussesmitglied. Geschäftliches.  
**Der Ausschuss.**  
Nach Schluß der Versammlung findet die Mitglieder-Versammlung der **Gingefand. Hülfsklasse** statt.  
**Die Verwaltung.**

**Gine Röchiu**  
und  
**ein Mädchen,**  
welches schneiden gelernt hat, finden zum 1. October cr. Stellung bei **M. Kurnik**, Reuthorstraße No. 289.  
**Viedertafel.**  
Sonabend, den 14. Juli cr., Abends 8 Uhr:  
**Letzte Probe des Sololiedes.**  
Der Vorstand.  
**Ortsverein d. Drechsler zc.**  
Sonabend, den 14. d. M., Abends 8 Uhr bei **Hrn. Hanne:**  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Bericht der Revisoren. Vortrag. Wahl eines Ausschussesmitglied. Geschäftliches.  
**Der Ausschuss.**  
Nach Schluß der Versammlung findet die Mitglieder-Versammlung der **Gingefand. Hülfsklasse** statt.  
**Die Verwaltung.**

# Das Lehr- u. Gemeinde-Diakonissenhaus (Oberlinhaus) zu Nowawes bei Potsdam.

Der Minister des Innern hat dem zur Förderung und Organisation der christlichen Kleinkinderschulen, der bewährten Hilfsanstalten der Familien-erziehung und der mit ihnen verbundenen Gemeindepflege, gegründeten **Oberlin-Verein** „in Berücksichtigung der von allen Seiten anerkannten gemeinnützigen und segensreichen Wirksamkeit des Vereins“ zum Bau eines eigenen Lehr- und Gemeinde-Diakonissenhauses (Oberlinhaus) zu Nowawes bei Potsdam die Veranlassung einer Hauscollekte in sämtlichen evangelischen Haushaltungen der Preussischen Monarchie gestattet, da die bisherigen Miethsräume überfüllt sind und aus den verschiedensten Provinzen immer mehr Gesuche um Aufnahme und Zuwendung von Lehr- und Gemeinde-Diakonissen eingehen.

Da die Vernachlässigung und Verwahrlosung auf dem Gebiete der frühzeitigen häuslichen Erziehung zum Theil in Folge unserer ganzen gesellschaftlichen Zustände und der durch sie bedingten Beeinträchtigung und Auflösung des Familienlebens besonders im Stande der Fabrik- und ländlichen Arbeiterbevölkerung eine überaus große ist, während doch gerade die ersten 6 Jahre eines Menschen von der höchsten Bedeutung für seine ganze spätere Charakterentwicklung sind und da es andererseits den Gemeinden an weiblichen Kräften fehlt, die für die Arbeiten der dienenden Liebe (Sonntagschule, Jungfrauenverein, Armen- und Krankenpflege) geschult und disciplinirt sind, so ergeht an Jeden, der ein Herz für die Kinder unseres Volkes und ihre Erziehung hat und der für die Bänderung der mancherlei leiblichen und geistigen Noth im Gemeinleben mitwirken will, das dringende Ersuchen, das segensreiche Werk des Oberlin-Vereins, an dessen Spitze der General-Feldmarschall Graf von Moltke steht und dessen Mitgliederzahl seit dem Herbst 1875 von 1000 auf 3000 gestiegen, bereitwillig zu unterstützen und zum Bau des allen Provinzen dienenden Lehr- und Gemeinde-Diakonissenhauses gern nach Kräften beizusteuern.

Stolp, den 13. Juli 1877.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit dem 9. d. M. meinen seit vielen Jahren bestehenden

## Gasthof „zur Eisenbahn“, Hospitalstraße Nr. 10, nebst dazu gehörigem Viehhof

an Herrn **C. Ruschke** käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir jederzeit reichlich zu Theil gewordene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch gütigst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Wittve Wolff, geb. Granzow.**

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, halte ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum bestens empfohlen und werde ich es als meine Aufgabe betrachten, die mich Beehrenden aufmerksam und gewissenhaft zu bedienen, sowie mäßige Preise zu stellen und für gute Verpflegung zu sorgen.

Hochachtungsvoll

**C. Ruschke.**

# Ausverkauf

von

## Sommerstrümpfen und Strickbaumwolle

wegen vorgerückter Jahreszeit zu herabgesetzten  
Preisen in der

## Strick-Fabrik A. J. Wolffberg.

Das Bedachungs-Geschäft

## Giese & Stern-Stolp

empfehlen sich zur Ausführung sämtlicher Dacharbeiten, als:

1. Pappdach I. Qual., auf  $\Delta$  Leisten,
2. Doppeldeckung mit Dachpappe,
3. Ziegeldach neu- resp. umdecken,
4. Schieferdach von engl. Dachschiefer,
5. Holzcementdach nach Häusler'schem System,
6. Durchregnende Pappdächer sorgfältig ausgebessert und mit engl. Theer resp. Dachlack überzogen.

Gefällige Aufträge erbitten

**Giese & Stern-Stolp,**  
am Wollmarkt.

Täglich frische Milch.  
Dienstags und Freitags:  
frische Buttermilch.  
Günstigen Falls wird auch die Milch  
von 6 Kühen im Ganzen verkauft.  
Trieffstraße Nr. 34.

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Längen offeriren billigst

**Giese & Stern-Stolp,**  
am Wollmarkt.

Stieliges Schweineschmalz  
à Pfd. 80 Pf.  
Stolpmünde, den 12. Juli 1877.  
**H. Denzer, Fleischmeister.**

## Hochfeinen Matjes-Sering

von wirklich schöner Qualität empfiehlt  
**Ernst Puttkammer.**

Ein neuer Petr.-Koch-Apparat ist  
billig zu verkaufen Buttersstraße 211.

Dachpappe, Dachlack,  
Steinföhletheer,  
Asphalt

billigt bei  
**Giese & Stern-Stolp,**  
am Wollmarkt.

**Nestlé's Kindermehl**  
empfehlen bei Abnahme von 5 Pfund  
billiger **Gustav Abt.**

Für

## Güter u. Domainen.

Die Butter-Gros-Handlung von  
**M. Rosenbaum, Berlin, Mänz-**  
strasse 21, sucht noch lieferungsfähige  
Butter-Producenten und zahlt die  
höchsten Preise.

Offerten nebst Proben werden per  
Eilgut direct erbeten.

Ein Paar gut erhaltene Geschirre  
mit Neusilberbeschlag sind billig zu  
haben Reitbagn 35.

# Oel-Gemälde- Auction.

**Montag,**  
den 16. Juli 1877  
werden die von dem ersten Wiener  
Wasser-Institut stammenden  
**Original-Ölgemälde**  
verschiedener Künstler von 10 Uhr  
Morgens an gegen Baarzahlung  
meistbietend versteigert.

Die Auction  
findet statt im  
**Hanne'schen  
Saale.**  
**Friedrich Tegge,**

**Günstige  
Gelegenheit.**  
Die Gemälde müssen unter jeder  
Bedingung, wenn auch unter dem  
**Schätzungswert**  
versteigert werden und bietet sich da-  
her die günstigste Gelegenheit, billig  
zu Original-Gemälden zu gelangen.  
**Auctions-Commissarius.**

**Engl. Chamottsteine,  
Chamottthon,  
glasirte Thonröhren,  
Flurplatten und Krippen  
aus Sandstein u. glasirtem  
engl. Thon**  
vorrätig bei  
**Giese & Stern-Stolp,**  
am Wollmarkt.

**Erfolge allein entscheiden!**  
Wenn je durch eine Heilmethode  
glänzende Erfolge erzielt wurden,  
so ist dies: Dr. Ruy's Heilmethode.  
Hunderttausende verdanken dersel-  
ben ihre Gesundheit, durch sie wurde  
vielen Kranken, wie die Ärzte be-  
weisen, auch das noch gehoben, was Hilfe  
nicht mehr möglich schien. Es darf da-  
her Jeder sich dieser bewährten  
Methode vertrauensvoll zuwenden.  
Näheres darüber in dem vorzählig.  
Illustrirten, 504 Seiten starken Buche:  
Dr. Ruy's Naturheilmethode, 90.  
Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig,  
Richter's Verlags-Anstalt, welche  
das Buch auf Wunsch gegen Ein-  
sendung von 10 Briefmarken a 10 Pf.  
direct versendet.

**Ia. Dachsplissen u.  
Holztheer**  
empfehlen  
**Giese & Stern-Stolp,**  
am Wollmarkt.

**Tooth-Ache-Drops**  
gegen jeden Zahnschmerz  
empfehlen  
**E. Rob. Müller.**

Für zahnende Kinder!  
Hoflieferanten und Apotheker  
**Gebrüder Gehrig's  
Zahnhalbänder**  
(à 1 Mark)  
einziges Mittel, Kindern das Zah-  
nen zu erleichtern, Unruhe und  
Zahnkrämpfe fern zu halten.  
Fabrik: Berlin 16. Besselfstr. 16.  
In Stolp nur acht zu  
haben bei  
**Gustav Abt.**

Sonnen- und Regenschirme werden  
reparirt von **E. Guth, Drechsler-**  
meister, Wollweberstraße 243.

**150-200  
junge Muttershaaf**  
(4- und 2-jährig) Negretti-Nambouillet-  
Kreuzung, sucht das **Dominiu**  
**Barkotzen** zu kaufen.

**100 junge Hammel**  
und  
**150 Muttershaaf**  
zu verkaufen auf **Dom. Lubben.**  
**Frohherr v. Puttkamer.**

Auf dem **Dominiu**  
**Gr.-Nossin** sind  
**215 Stück**

**Hammel**  
käuflich zu haben.

Zwei elegante  
**Wagen-Pferde,**  
Goldsuchs und Dunkelsuchs, 3/4. Jahr  
alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, stehen auf  
**Dominiu Lubben** zum Verkauf.  
**Frohherr v. Puttkamer.**

**200 kräftige Hammel**  
sind verkäuflich in  
**Wendisch-Carstnitz**  
per Lupow.

Die Bel-Etage meines Hauses, Holz-  
straße 19a., bestehend aus 3-4 Zim-  
mern nebst Zubehör, ist zum 1. Octo-  
ber cr. anderweitig zu vermieten.  
**A. Fernau.**

Ein Quartier von 3 Stuben, Ra-  
binet und allem Zubehör ist zum 1.  
October cr. miethsfrei  
Wilhelmsstraße Nr. 6.

In meinem neuerbauten Hause,  
Bahnhofstraße, ist noch eine Wohnung  
im zweiten Stock, bestehend aus 3 heiz-  
baren Zimmern nebst Zubehör und etwas  
Gartenland, zum 1. October cr. zu  
vermieten. **Johann Lemm,**  
Mühlenthormauerstraße Nro. 51.

Eine Wohnung, bestehend aus drei  
heizbaren Stuben nebst Zubehör, ist  
vom 1. October cr. zu vermieten  
Wilhelmsstraße Nr. 20.

1 Stube im Vorderhause part. u. 1 Hof-  
wohnung i. z. 1. Oct. cr. z. v. Langestr. 116.

Eine Wohnung, bestehend aus 2  
Zimmern nebst Zubehör, ist fogleich  
oder auch später zu vermieten  
Langestraße Nr. 78.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist  
zu vermieten Wilhelmsstraße.  
Näheres Gr.-Ankerstraße 12b.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst  
Zubehör ist zum 1. October cr. zu  
vermieten Mittelstraße 183.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst  
Zubehör, auch getheilt, zu vermieten  
Fabrikstraße Nr. 12.

Zum Stechen von ca. 200,000 Lorf  
mit einer Stichtmaschine suche ich sofort  
**3-4 geübte Arbeiter.**

**G. Philipsthal,**  
Stolp.

Ein gutes  
**Stubenmädchen,**  
das mit der Wäsche gut Bescheid weiß,  
und auch nähen kann, wird zum 1.  
October cr. verlangt in **Dünnow**  
per Stolpmünde.  
**Scheunemann.**

Zum 1. October cr. suche ich einen  
gewandten, treuen  
**Diener.**

Bewerbungen nebst Zeugnissen sind direct  
an Unterzeichneten zu richten.  
**Drenow b. Gr.-Anker.**  
**von Kleist-Drenow.**

Die Stelle einer Wirth-  
schafterin in **Adl.-Wusseken**  
ist besetzt.

**Eine junge Dame,**  
welche fertig Englisch spricht und darin,  
sowie in allen Unterrichtsgegenständen  
seit 3 Jahren mit Lust und Lieb-  
unterrichtet, sucht Stellung als **Er-**  
**zieherin** jüngerer Kinder. Adressen  
erbeten an die Expedition d. Bl. unter  
**A. V. 333.**

In **Quackenburg** wird so-  
fort oder zum 1. October cr. ein  
**Stubenmädchen**

gesucht, welches sehr geübt im Nähen  
ist und sämtliche feine Wäsche über-  
nehmen muß.  
**M. von Blumenthal.**

In **Gross-Reetz b. Pollnow**  
wird ein  
**Wirthschafts-Zuspector**

zum sofortigen Eintritt in die Wirth-  
schaft gesucht. **von Kehler.**

Ein herrschaftlicher Diener sucht  
zu Michaelis d. J. Stellung. Näh.  
in der Expedition d. Bl.

Ich wünsche sofort einen  
**Lehrburschen**

der Lust hat, das Schmiede-Handwerk  
zu erlernen, zu engagiren.  
**Burand, Schmied**  
zu Labüßow.

Ein Schlosser (tüchtig in jeder Art  
seines Faches), welcher die Brenner-  
erlernt hat, sucht in einer solchen bald-  
igst Stellung. Gefällige Offerten  
werden erbeten unter der Nbr. **T. M.**  
**235.** postlagernd **Rummelsburg.**

In **Weitenhagen b. Stolp-**  
münde wird zum 1. October cr. ein  
**Stubenmädchen**

gesucht, welches mit der feinen Wäsche  
Bescheid weiß, auf der Maschine nähen  
und schneiden kann.

**M. von Bandemer,**  
geb. von **Puttkamer.**

Ein militär. Gärtner,  
welcher längere Zeit in  
Berlin u. and. groß. Gärt-  
nerien fungirt hat, z. B. a.  
e. Gute i. d. Prov. Posen ist,  
s. z. 1. Oct. cr. Engagement i. s. Heimath  
Pommern. Das Nähere i. d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches  
**Stubenmädchen,**  
welches die Wäsche gründlich versteht,  
wird zum 1. October cr. gesucht von  
**Frau Helene Heymann,**  
Hospitalstr. Nr. 8, 1 Tr.

**Standesamt Stolp.**  
Woch. vom 5. bis 12. Juli.

Geburten.  
Tischlermeister Kantze L. Eisenbahner  
anter Schmudow S. Maurerpolier Peil  
S. Maurergesell Hinz S. Restaurateur  
Freyschmidt S. Schneidermeister Köster  
S. Wurstfabrikant Hoeder L. Eisenbahn-  
arbeiter Kleink L. Arbeiter Puttkamer  
S. Arbeiter Bier L. Schuhmacher Krause  
L. Schmiedemeister Wegner S. Hausbe-  
sitzer Hand S. Arbeiter Reddel S. Ger-  
bereibesitzer Kroll L.

Aufgebote.  
Schuhmachermeister Schlieter und Auguste  
Schmüdel. Bahnarbeiter Ruhnow und Emi-  
lie Priebe. Kaufmann Bode hier und Emi-  
lie Timm in Cölln. Maler Hoffmann und  
Martha Köster.

Sterbefälle.  
Stellmachermeister Doherr Ehefrau Wil-  
mine geb. Krüger, 78 J. alt, Altersschwäche.  
Arbeiter Odenburg, 38 J. alt, Gehirnleiden.  
Invaliden-Gemeiner Zahnke, 74 J. alt, Al-  
tersschwäche. Wittve Kramp Caroline geb.  
Kroßhaid, 75 J. alt, Altersschwäche. Ar-  
beiter Schröder S. Emil, 3 J. alt, Krämpfe.  
Arbeiter Döttcher S. Franz, 14 J. alt, Ty-  
phus. Arbeiter Gliff: L. Jda, 2 M. alt,  
Ereignisfall.

Gefundene Sachen.  
1 Strohhut, 3 Taschentücher, 1  
gabel, 1 Scheere, 1 Holzleite, 1  
schermesser, 4 Tücher, 1 Handma-  
schette, 2 Handtücher.

**Stolper Marktpreis**

vom 11. Juli 1877.

	höchster Preis m. Pf.	niedrigster Preis m. Pf.
Weizen, schwer	100	100
" mittel	"	"
" leicht	"	"
Roggen, schwer	18 75	18 50
" mittel	18 50	18 30
" leicht	18 30	18 10
Gerste, schwer	17 20	17 00
" mittel	17 00	16 80
" leicht	16 80	16 60
Hafer, schwer	18	17 80
" mittel	17 80	17 60
" leicht	17 60	17 40
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	57 75
Speisebohnen, weiße,	58	59 75
Linsen	60	59 75
Kartoffeln	6 70	6 50
Nichtstroh	"	"
Hen	"	80
Kindfleisch, v. d. Reule 1 Kgr.	1	80
" Bauchfleisch	80	70
Schweinefleisch	1 20	50
Kalb- und Hammelfleisch	60	70
" "	80	70
Speck, geräuch.	1 80	1 80
Esbutter	2	1 80
Eier	60 Stück	2

Verantwortlicher Redacteur:  
**H. Adel in Stolp.**

Druck und Verlag der **W. Delmango'schen**  
Buchdruckerei in Stolp.